

La-Kitie

*das Kirchenblättchen
für Langenfeld & Tiefenort*

Herbst/Winter 2025

Nr. 25

3/2025



Das Licht am Ende der Schlucht

Kennen Sie die Drachenschlucht bei Eisenach? Falls ja, dann wissen Sie vermutlich auch, was ich meine. Falls nein: Stellen Sie sich vor, Sie wandern zwischen hohen Felswänden, die immer näher zusammenrücken. Anfangs ist noch Platz, noch Himmel über Ihnen, noch das Gefühl von Weite. Doch dann – Schritt für Schritt – wird es enger. Die Felswände rücken näher, das Tageslicht wird spärlicher, und unter Ihren Füßen wird der Weg immer anspruchsvoller. Glitschige Steine, moosbedeckte Stufen, dazwischen rauscht das Wasser, und die Feuchtigkeit macht alles noch rutschiger.

Beim ersten Mal bin ich grandios gescheitert. Ich hatte mir das alles so schön vorgestellt: Ein romantischer Herbstspaziergang durch eine idyllische Schlucht. Die Realität? Nach zehn Minuten war ich durchnässt.

Nach zwanzig Minuten bin ich ausgerutscht und der Länge nach im Schlamm gelandet. Meine Hose? Ruiniert. Mein Stolz? Angeknackst.

Je weiter ich ging, desto enger wurde es. Die Felswände so nah, dass ich sie mit ausgestreckten Armen berühren konnte. Der Himmel über mir nur noch ein schmaler Streifen. Und ich dachte ernsthaft: „Das war's. Hier komme ich nie wieder raus. Warum tue ich mir das an?“ Drama pur!

Kennen Sie solche Momente? Im Leben, meine ich. Wenn alles enger wird. Wenn die Probleme von beiden Seiten auf uns zukommen wie diese Felswände. Wenn wir nicht mehr wissen, wie wir da durchkommen sollen. Wenn wir schon gestolpert sind, hingefallen, uns schmutzig gemacht haben – und der Weg wird trotzdem nicht leichter, sondern immer schwieriger.

In der Drachenschlucht gibt es eine Stelle, da ist die Schlucht gerade mal 68 Zentimeter breit. Dort steht man und denkt: „Jetzt muss ich mich wohl seit-



wärts durchquetschen.“ Man fragt sich: „Passe ich da überhaupt durch?“ Und genau in diesem Moment – wenn man denkt, es geht nicht mehr weiter – genau dann wird es heller. Das Licht am Ende der Schlucht! Man sieht den Ausgang. Die Erleichterung ist unbeschreiblich. Fast schon Erlösung.

Und wissen Sie, was mich damals weitergehen ließ, auch als ich im Schlamm lag und mich fragte, warum ich nicht einfach umdrehe? Es war das Wissen: Andere haben es geschafft. Unzählige Menschen sind diesen Weg gegangen. Der Weg führt zum Ziel. Ich muss einfach nur weitergehen.

Und genau das ist die Botschaft, die ich Ihnen heute mitgeben möchte: Auch wenn es in Ihrem Leben gerade eng wird, dunkel, schlammig – Sie sind nicht die oder der Erste, die oder der diesen Weg geht. Und Sie sind vor allem nicht allein. Gott geht mit. Er kennt die engen Stellen. Er weiß, wo es rutschig wird. Und er weiß auch, wo das Licht wartet.

Beim zweiten Mal hatte ich besseres Schuhwerk an. Beim zweiten Mal habe ich auf den Wetterbericht geachtet. Beim zweiten Mal wusste ich, wo die Engstellen kommen und wo ich aufpassen muss. Und siehe da: Es ging! Nicht problemlos, aber machbar. Ich bin nicht gefallen. Ich habe den richtigen Weg genommen. Und als ich am Ende wieder ins Licht trat, da war da dieses Gefühl: „Ich hab's geschafft. Ich hab's wirklich geschafft.“

Gott gibt uns diese zweiten Chancen. Und dritte. Und vierte. Er sagt nicht: „Du bist einmal gefallen, also bleib liegen.“ Er sagt: „Steh auf. Versuch's noch mal. Lern daraus. Ich bin bei dir. Und am Ende wartet das Licht.“

Bei aller Dramatik des Lebens, bei allen dunklen Momenten, die wir durchmachen – und ja, es gibt sie, diese wirklich finsternen Täler – dürfen wir eines nie vergessen: Das Licht wartet. Gott wartet. Er ist selbst das Licht am Ende unserer dunkelsten Schluchten. Er ist die Hoffnung, die uns weitergehen lässt, auch wenn wir gerade nicht sehen, wie es weitergeht.

Also: Vertrauen Sie ihm. Gehen Sie weiter, auch wenn es eng wird. Und ziehen Sie beim nächsten Mal vielleicht bessere Schuhe an – im übertragenen wie im wörtlichen Sinne. Denn es lohnt sich. Das Licht wartet auf Sie.

„Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finsternen Lande, scheint es hell.“ (Jesaja 9,1)

Die Engel

In der dunklen Jahreszeit sehen wir uns nach Wärme und Licht. Nach Geborgenheit. Nach jemanden, der uns nahesteht und uns in den Arm nimmt. Ein Engel?

Engel sind da - manchmal hier und dort - man muss nur recht hinsehen. Vielleicht ist Ihnen das auch schon passiert: Plötzlich, in einem unerwarteten Moment, spüren Sie eine Hand auf Ihrer Schulter, hören Sie ein tröstendes Wort genau dann, wenn Sie es am dringendsten brauchten. Ein Engel?

Ich glaube: Engel sind keine Märchenfiguren aus vergilbten Büchern. Sie sind Lichtboten. Sie weisen uns den Weg zum Licht. Oft verkleidet als Menschen wie du und ich. Der Nachbar, der unaufgefordert Ihren Gehweg mit streut. Die Kollegin, die Ihnen die Tasse Kaffee bringt, wenn der Kopf raucht. Der Fremde im Bus, der Ihnen sein Lächeln schenkt.

Diese Engel des Alltags sind Boten Gottes – ob sie es wissen oder nicht. Sie werden auf manchmal heikle Missionen geschickt, um uns auf etwas viel Größeres hinzuweisen. Sie flüstern uns zu: „Gott ist da. Gott ist nah. Er sieht, was dich bewegt. In deiner Freude und in deiner Sorge.“

In dieser dunklen Jahreszeit wünsche ich Ihnen die wache Aufmerksamkeit für diese Boten. Die offenen Augen für das unerwartete Licht in der Dunkelheit. Die offenen Herzen für den Trost, der manchmal ganz überraschend daherkommt. Und den Blick für das, was kommt – auf das die Engel schon jetzt und immer wieder hinweisen: Gott kommt zu uns. In einem Kind in der Krippe. Und in jedem Engel, der uns im Alltag begegnet.



Impressum

La-Kitie, das Kirchenblättchen wird herausgegeben von den Ev.-Luth. Kirchengemeinden Langenfeld und Tiefenort – Pfarramt Tiefenort, Zur Kirche 11, 36469 Bad Salzungen. V. i. S. d. P.: Pfr. Thomas Volkmann. Alle abgedruckten Bilder stammen aus privaten Quellen oder sind unter Creative Commons-Lizenzen für die freie Nutzung veröffentlicht. Redaktionsschluss war am 15.10.25.

Lichtboten



Wenn Nächte lang und Wege schwer,
wenn Herzen frösteln, Seelen leer,
kommt manchmal leise, sanft und sacht
ein Engel in der dunklen Nacht.

Er bringt ein Licht, so still, so klar,
macht warm, was uns verloren war.
Er flüstert: „Fürchte dich doch nicht,
Gott hält dich fest und sieht dein Licht.“

Man sieht sie oft nicht – hier, dort –
sie sind an keinem festen Ort.
Doch wer mit offenem Herzen schaut,
hat schon so manchem Wunder vertraut.

Ein Engel kann dein Nachbar sein,
ein Blick, ein Wort, ein kleiner Schein,
ein Lächeln, das dich trägt und hält,
ein Gruß, der deine Nacht erhellt.

Sie weisen hin auf Gottes Spur,
auf Liebe, Nähe – sanft, doch pur.
Sie kommen, wenn wir's kaum versteh'n:
Boten des Himmels – unüberseh'n.

Und was sie tun, das klingt so klein:
Sie sagen: Gott wird bei dir sein.
Mit Trost, mit Hoffnung, Licht und Kraft
bis jeder neue Morgen schafft.

„Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten“ (Psalm 91,11)



888 Jahre Tiefenort: Ein ganzes Dorf feiert sein Jubiläum

Vom 12. bis 14. September schrieb Tiefenort Geschichte - und feierte sie zugleich! Drei unvergessliche Festtage lang zeigte sich, was unser Dorf im Innersten zusammenhält: eine lebendige Gemeinschaft, die das Jubiläum mit enormem Engagement und großer Freude beging.

Den perfekten geistigen Auftakt bildete am Freitag Astrid Adler mit ihrem bewegenden Vortrag über Tiefenorter Auswanderer. Über 100 Zuhörer tauchten ein in eine Zeit schwerer Entscheidungen und großer Hoffnungen - ein Thema, das in seiner Emotionalität bis heute nachhallt.

Der Samstag entpuppte sich als wahres Fest der



Begegnungen. Bei strahlendem Spätsommerwetter verwandelte sich die Heerstatt in einen pulsierenden Mittelpunkt des Dorflebens. Die Feuerwehr beeindruckte mit ihrer Technikshow, während das DRK mit anschaulichen Übungen zur Ersten Hilfe wertvolles Wissen vermittelte.

Der TSV lud zu Tischtennis für Jedermann ein, die Fußballer schossen draußen auf eine Torwand, und die Grundschule mit ihrem Förderverein begeisterte die Jüngsten mit kreativen Aktionen.



Das grandiose Kuchenbuffet der Kirchengemeinde war ebenso ein Magnet wie die Bratwurststände der Vereine und der Fischstand der Angler.

Doch die eigentliche Magie des Tages entfaltete sich beim Bunten Nachmittag in der Halle: Der Karnevalsclub Tiefenort und die

Grundschule begeisterten mit gelungenen Tänzen, ehe das Klangvolk aus Tiefenort zum gemeinsamen Singen einlud - jene besonderen Momente, die das Herz berühren. Wer dann noch nicht genug hatte, konnte den Abend mit RMD Music und coolen Cocktails vom Kirmesverein ausklingen lassen.

Der Höhepunkt des Festes war der festliche Gottesdienst in der St. Peterskirche am Sonntag. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt, als die Vereine mit ihren Fahnen einzogen. In seiner Predigt griffen Jana und Thomas Volkmann das Bild vom Fundament auf: „Auf diese Steine wurde gebaut. Auf dieses Fundament kann man vertrauen.“ Die Worte trafen den Nerv



des Festes - sie erinnerten an die 685-jährige Geschichte der Peterskirche und daran, was unser Dorf im Innersten zusammenhält.

Beim festlichen Umzug durchs Dorf, angeführt von Pfarrer Volkmann und Ehrenbürger Werner Krah, zeigte sich Tiefenort von seiner schönsten Seite: Traditionelle Trachten, fröhliche Kirmespärchen und die geschlossene Präsenz aller Vereine mit ihren Fahnen bildeten ein farbenfrohes Bild der Gemeinschaft.



Beim Frühschoppen mit dem Musikverein Ketten, dem gemeinsamen Mittagessen der Fleischerei Adler und beim erneut reichhaltigen Kuchenbuffet klang das Fest in fröhlicher Runde aus. Der Erlös dessen, woran die Kirche beteiligt war, ist übrige

gens für den guten Zweck: die Sanierung des Kirchturms und der Kirchenuhr. Dafür wurde ein guter Grundstock gesammelt – vielen Dank dafür!

Für mich beeindruckend war das gute Zusammenspiel aller Vereine – die einzigartige Zusammenarbeit machte den besonderen Charme des Festes aus.

Auch deshalb wird die 888-Jahr-Feier allen in besonderer Erinnerung bleiben - als Fest, das zeigte: Auf diese Gemeinschaft kann man bauen! Die gelungenen Tage machen stolz und lassen uns zuversichtlich in die Zukunft blicken. Wenn sich alle Vereine, die Kirche und die Bürgerschaft so unterstützen,



kann Tiefenort auch die nächsten Herausforderungen meistern - bis zur 900-Jahr-Feier, auf die wir uns jetzt schon freuen dürfen!



Gemeinsam unterwegs: GKR-Klausur führt nach Soest

Unterwegs sein, ins Gespräch kommen, Gemeinschaft erleben, Danke sagen und neue Impulse für die Arbeit in unseren Gemeinden Tiefenort und Langenfeld mitnehmen – das war das Ziel unserer Gemeindekirchenratsklausur. Diesmal führte uns unser Weg auf eine Exkursion in die Heimat unseres Pfarrers: nach Soest in Westfalen. Eine Reise, die uns auch überraschende Verbindungen zu unserer eigenen Liturgie offenbarte, denn in Soest entstanden einst wichtige Teile unserer Gesangbücher, die wir noch heute singen.

Auf dem Möhnesee: Gespräche über Heimat und Geschichte

Unser erster Stopp war der Möhnesee. Bei strahlendem Sonnenschein stiegen wir auf



ein Schiff und ließen die malerische Landschaft an uns vorbeiziehen – eine kleine Auszeit für alle. Die friedliche Idylle trägt jedoch: Die gewaltige Möhnetalsperre, die wir passierten, war im Zweiten Weltkrieg Ziel eines spektakulären Bombenangriffs. 1943 wurden mit speziellen Rollbomben die Mauern des Damms durchbrochen. Die verheerende Flutwelle sollte die Wasserversorgung des Ruhrgebiets kappen und kriegswichtige Industrien zerstören. Diese historische Tiefe beflügelte unsere Gespräche an Deck. Wir sprachen über die Bedeutung von Heimat, Verpflichtungen und Auszeiten, über die Kraft von Geschichten und wie der Glaube in all dem trägt.

Exkursion durch die Kirchengeschichte: Von moderner Kunst und uralten Gewölben

Gestärkt und inspiriert tauchten wir am Nachmittag mit einem exzellenten Führer in die Kirchengeschichte Soests ein. Klaus Fischer, ein ehemaliger Zeitungsreporter und profunder Kenner der Stadt, führte uns mit leidenschaftlichen Erzählungen fast 2 ½ Stunden quer durch die alten Gassen mit den typisch westfälischen Fachwerkhäusern. Wir hörten von den Veränderungen in den Gemeinden – und wie sie damit umgehen: auch mit Verkauf und Umnutzung von Pfarrhäusern, Gemeindehäusern und Kirchen.

Unser Weg begann an der **Pauli-Kirche**, die einen sehr modernen und berührenden Umgang mit dem Thema Erinnerung pflegt: Sie beherbergt ein Kolumbarium, eine letzte Ruhestätte für Urnen, mitten im Herzen der Gemeinde – ein Ort des Abschieds und des Gedenkens.

Nächste Station war der mächtige **Patroklus-Dom**. Sein Turm ist der gewaltigste Westfalens und weithin sichtbar. Betraten wir das Innere, erwartete uns ein atemberaubender Mix: Das uralte, fast mystische Kreuzgewölbe trifft auf moderne Fenster, die das Licht in einem ganz besonderen Glanz erstrahlen lassen.

Höhepunkt unserer Kirchen-Tour war der Besuch der **Wiesenkirche**. Diese hochgotische Hallenkirche wird nicht umsonst der „kleine Kölner Dom“ genannt. Viele der Steinmetze, die in Köln arbeiteten, waren hier tätig und probierten neue, kühnere Techniken aus. Das Ergebnis ist ein architektonisches Meisterwerk der Leichtigkeit und Eleganz, das uns alle in Staunen versetzte.

Das „Westfälische Abendmahl“ : Fröhlichkeit seit dem 15. Jahrhundert

Und dann sahen wir es: das berühmte Glasfenster des „Westfälischen Abendmahls“ aus dem 15. Jahrhundert. Hier sitzen keine düsteren Jünger, sondern eine fröhliche Tischrunde! Auf dem Tisch: deftige Schinken, Pumpernickel, Schnaps und Bier. Dieses Bild strahlt eine unglaubliche Lebensfreude aus und erinnert uns daran, dass Gemeinschaft und Freude zutiefst christliche Tugenden sind. Ein perfektes Sinnbild für unseren Tag.

Zurück in die Heimat: Voll neuer Ideen und Eindrücke

Diese Exkursion war für uns eine bereichernde Zeit. Als GKR-Klausur zum Abschluss der Legislatur noch mal Innehalten, Rückschau halten, Vergleiche ziehen zu ganz anderen Gemeinde-Modellen. Wichtig ist uns aber auch das Miteinander, das Lernen, sich neu inspirieren lassen. Die intensiven Gespräche, die wir auf dem See, in den Kirchen und beim gemeinsamen Essen führten, haben uns als Team gestärkt und uns neue Energie für unsere Aufgaben in Tiefenort und Langenfeld gegeben. Wir sind dankbar für diese Erfahrung und freuen uns, die gewonnenen Impulse in unsere Gemeindearbeit einfließen zu lassen.



Das Wort ergreifen, wenn der Pfarrer fehlt

Erika Drescher hat ihren 100. Gottesdienst als berufene Lektorin gefeiert. Grund genug, Danke zu sagen und die Arbeit als Lektorin zu beleuchten.

Es ist still in der Kirche. Die Blicke der Gemeinde ruhen erwartungsvoll auf der Frau vor dem Altar. Nicht ein Pfarrer, nicht eine Pfarrerin wird heute den Gottesdienst halten, sondern Erika Drescher. Eine von denen, die im Verborgenen wirken, damit das Gemeindeleben nicht zum Erliegen kommt. Am 17. August feierte die 77-Jährige einen besonderen Meilenstein: Es ist ihr 100. Gottesdienst als Lektorin. Seit zehn Jahren springt die ehemalige Lehrerin in bis zu zehn Gemeinden ein – aus Leidenschaft und Pflichtbewusstsein.

„Es hat mir immer leidgetan, wenn ein Gottesdienst ausfallen musste. Die Gemeinde soll ihr Ritual in ihrer eigenen Kirche feiern können. Dafür stehe ich ein“, sagt Drescher nach dem Gottesdienst. Ihre Motivation ist kein Geltungsdrang, sondern schlichte Nächstenliebe. Ihr Einsatzgebiet erstreckt sich über zehn Gemeinden im Umkreis.

Ihre Ausbildung absolvierte sie beim Gottesdienst-Institut der Landeskirche in Neudietendorf bei Matthias Rost. Fast zwei Jahre lang büffelte sie nicht nur Rhetorik und Gesang, sondern auch Liturgik – also den fundierten Aufbau eines Gottesdienstes. „Man trägt eine große Verantwortung,“ betont Drescher. Ihr Handwerkszeug erwarb sie sich im Schuldienst. „Der Beruf als Lehrerin hilft mir. Ich habe meine Unterrichtsstunden immer akkurat vorbereitet – und so tue ich es auch mit den Gottesdiensten. Deutliches, nicht zu schnelles Sprechen ist im Unterricht ebenso wichtig wie beim Vortragen biblischer Texte“, erklärt sie. Dieses Gespür für die Wirkung von Texten ist ihr größter Vorteil.



Doch hinter der professionellen Fassade schlägt auch ein menschliches Herz. Es gebe anstrengende Tage, an denen die Konzentration schwerfalle, gesteht sie. „Einmal, als meine zehn Jahre jüngere Cousine verstorben war, war es sehr schwer.“ Doch die schönen Momente wiegen alles auf. Eine Begegnung in Weilar ist ihr unvergesslich: „Nach dem Gottesdienst kam eine Frau zu mir und sagte: ‚Ich habe zum ersten Mal die Predigt verstanden!‘ Das ist das schönste Kompliment.“

Die Arbeit einer Lektorin ist nicht immer einfach. Mut gehört dazu, sich vor eine Gemeinde zu stellen, die oft den direkten Vergleich mit einem studierten Geistlichen zieht. Mit 100 geleiteten Gottesdiensten im Rücken hat Drescher bemerkenswerterweise kaum kritische Reaktionen erfahren, trotz des hohen Erwartungsdrucks. Die Gemeinde habe sie stets gut aufgenommen. Die größte Herausforderung ihrer Ausbildung war etwas ganz Praktisches: „Bei einem Seminar in Eisenach musste ich einmal Liturgie vorsingen bei dem ehemaligen Superintendenten Dr. Ulrich Lieberknecht. Ich musste meine Arme so lange hochhalten, bis sie verkrampften.“

Ihr Engagement kennt keine Pause, nicht einmal in der Pandemie, als sie Online-Gottesdienste mitgestaltete, und schon gar nicht aus persönlichen Gründen. Erst im Sommer brach sie in der Hitze zusammen, musste ins Krankenhaus. Aber selbst da galt ihre größte Sorge nicht der eigenen Gesundheit, sondern dem Gottesdienst am nächsten Tag. „Das hat mir so leidgetan, dass der Gottesdienst ausfallen musste!“ , erinnert sie sich. „Bei allen gesundheitlichen Problemen hilft mir mein unerschütterliches Gottvertrauen.“

Trotz dieser Hingabe sieht sie die Zukunft des Ehrenamts mit Sorge. „Viele meiner Kollegen, die mit mir angefangen haben, sind nicht mehr aktiv“ , sagt sie. Doch für sie kommt das nicht in Frage. „Ich will weiter Gottesdienste halten dürfen, so lange ich kann“ , sagt sie, und weiß, dass sie auch weiter gebraucht wird – damit auch künftig Gottesdienste gefeiert werden können, wenn der Pfarrer einmal nicht da ist.

Wir sagen Danke für das große Engagement, das dahinter steht, und alles Gute für die kommende Zeit.

Volltreffer! Ein Gottesdienst, der ins Schwarze trifft

Die Sonne strahlte, als würden Himmel und Erde miteinander feiern. Zum 150. Geburtstag des Schützenvereins am 24. August versammelten sich alle unter blauem Himmel zum Open-Air-Gottesdienst. Das Motto? „Volltreffer!“ . Doch was ist der eigentliche Treffer in unserem



Leben? Pfarrer Volkmann griff zu einem brillanten Bild: Dem Biathlon.

„Vor drei Jahren in Oberhof“, erzählte er, „standen wir, eine bunt gemischte Gruppe von Theologen und Mitarbeitenden, an echten Schießständen. Mit echten Gewehren. Der Puls pochte, die Hände zitterten, die Anspannung war förmlich spürbar. Der eigene Druck ließ Kimme und Korn nur noch flimmern sehen.“ Die Pointe? „Gewonnen haben die Stillen. Die Unauffälligen. Die, die es schafften, alles um sich herum auszublenden, sich vollkommen zu fokussieren und nur noch auf den einen, winzigen schwarzen Punkt zu zielen.



Sie legten alle Last ab und trafen ins Schwarze.“

Es gehe nicht um makellose Perfektion. Nach dem wichtigsten Gebot gefragt, antwortete Jesus: „Liebe Gott – das ist der Blick nach oben, der uns erdet. Und liebe deinen Nächsten wie dich selbst – das ist der helfende Blick zur Seite, der uns auffängt. Denn wir sind nicht allein.“

„Wer diese beiden Bewegungen verbindet“, rief der Pfarrer den gespannt lauschenden Schützen und Gästen zu, „der vollzieht im Stillen das Kreuz nach. Der hat den wahren Mittelpunkt getroffen. Der hat das Ziel des Lebens gefunden: Nicht den einsamen perfekte Schuss, sondern die liebevolle Gemeinschaft.“

Erntedank in Langenfeld



Erntedank in Tiefenort





Gänsehautmomente in der Marcus-Kirche

Was für ein Abend in der alt-ehrwürdigen Marcus-Kirche in Langenfeld. Das Benefizkonzert des Männergengesangsvereins Langenfeld und „Viva la musica“ aus Tiefenort am 27. Juni zugunsten der weiteren Sanierung des 728 Jahre alten Gotteshauses war voller Emotion. Bekannte Stücke wie Schuberts „Heilig“ und die „Abendglocken in der Rhön“ wurden mit einer solchen Inbrunst gesungen, dass man eine Gänsehaut nach der anderen bekam. Und auch „Viva la musica“ begeisterte mit kunstvollen Stücken und glasklaren Tönen – einfach phänomenal! Es war ein Abend, der noch lange nachwirkte. Anschließend standen wir noch bei Getränken beisammen – und man merkte, dass uns der Zusammenhalt im Dorf gut tut.

Ein ganz besonderer Dank geht an **Familie Schäfer** und **Katrin Luck**, die Hauptorganisatoren des Benefizkonzerts mit der Ringo-Fischer-Band am Pfingst-Samstag. Sie haben Unglaubliches geleistet und uns an diesem Abend einen Scheck über **1500,- €** zugunsten der Marcus-Kirche überreicht! Und als wäre das nicht schon genug, durften wir uns am Ende dieses wundervollen Konzertes über weitere **450,- €** freuen, die an Spenden gesammelt wurden. Vielen Dank dafür!

„Save!“ – Gospel-Gottesdienst in der Markus-Kirche

Am 6. Juli war die Markus-Kirche in Langenfeld richtig voll, und die Stimmen der Gospel-Family unter Leitung von Siegrun Hoffmann brachten das Kirchenschiff zum Klingen. „Jesus on the Mainline“ und „In your arms“ – diese Songs gehen direkt ins Herz.

Das Thema „Save“ zog sich durch den ganzen Gottesdienst. „Save“ wie beim Fußball-Torwart: Ich hab den Ball!? Irgendwie schon. Aber hier ging's ums Gerettet werden im ganz großen Sinn und anhand persönlicher Beispiele. Wann erlebt man schon einmal, dass der Pfarrer seine eigene Geschichte erzählt: Erst Theologie studiert, dann in der Finanzkrise abserviert, Jahre in der Finanzbranche gearbeitet – und schließlich doch zurück in die Kirche gefunden. Umwege, Zweifel, Neuanfang. So ehrlich hört man das selten.

Die Botschaft kam an: Niemand ist zu weit weg. Wenn Paulus vom Christenverfolger zum Apostel werden konnte, wenn ein Finanzberater Pastor werden kann – dann ist bei Gott alles möglich. „Gott schreibt auf krummen Wegen gerade“, hieß es in der Predigt. Ein runder, gelungener Gottesdienst mit Tiefgang und Spirit. Am Ende sangen alle zusammen „Möge die Straße uns zusammenführen“ und alle streckten die Hände in die Höhe.



Kirche „to go“ auf den Hundskopf

Am 7.9. trafen wir uns in Langenfeld zu unserer 5. Spirituellen Wanderung. Nach einer kurzen Eröffnung an der Kirche machten wir uns zu unserer



2. Station auf nach Hohleborn, um von dort aus auf den Hundskopf zu wandern – wir entschieden uns für den kurzen Weg durch den Wald. Oben angekommen lernten wir das Teilen neu: Und so bekam jeder dann doch noch ein Stück Kuchen ab. Trotz allem machten wir die Erfahrung: Unterwegs zu sein als Gemeinde, als Gemeinschaft, ist wichtig und lockt mehr Besucher an.

Senioren-Ausflug

Heile Schern – der urige Gasthof in Spahl war Ziel unseres Herbst-Ausflugs mit unserer Senioren-Gruppe aus Langenfeld. Die zum urigen Gastraum umgebaute Scheune hatte es uns sofort angetan: pure Gemütlichkeit, bester Service und leckeres Essen aus der Rhöner Küche.



Fast noch interessanter als die Gespräche am Tisch waren die Entdeckungen, die wir anschließend im Spaßmuseum nebenan machen konnten.

Anfangen von urigen Sprüchen bis hin zu manch kuriosen Ausstellungsstücken: Dieser Ausflug hat sich in jeder Hinsicht für alle gelohnt.

Angefangen von urigen Sprüchen bis hin zu manch kuriosen Ausstellungsstücken: Dieser Ausflug hat sich in jeder Hinsicht für alle gelohnt.

Ergebnisse der GKR-Wahlen – Herzlichen Glückwunsch

In Langenfeld wurde am 21.09.2025 wie folgt gewählt:

| Name der Kandidaten und Kandidatinnen | Anzahl der Stimmen |
|---------------------------------------|--------------------|
| Emmrich, Gudrun | 72 |
| Fritzsche, Heike | 74 |
| Hoffmann, Siegrun | 71 |
| Pohl, Thea | 71 |
| Siewert, Katja | 76 |
| Siewert, Lars | 73 |

In Tiefenort wurde am 28.09.2025 folgendes Ergebnis festgestellt:

| Name der Kandidaten und Kandidatinnen | Anzahl der Stimmen |
|---------------------------------------|--------------------|
| Beckel, Natalia | 174 |
| Gratz, Mario | 171 |
| Kister, Mario | 182 |
| Krug, Dr. Joachim | 190 |
| Wagner, Christian | 161 |
| Wagner, Evelyn | 161 |
| Weichler, Christiane | 168 |
| Weichler, Mike | 166 |
| Wiegand, Ines | 196 |

Wir gratulieren unseren Kandidaten herzlich zu ihrer Wahl und freuen uns auf die gute Zusammenarbeit und danken Ihnen schon jetzt für Ihre Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen und unsere Kirchengemeinden mitzugestalten. Bei aller Veränderung braucht es Menschen wie Sie, die mit anpacken und neue Wege gehen. Wir wünschen Ihnen für Ihre Aufgabe viel Freude, Gottes Segen und die nötige Kraft. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir unsere Kirche an beiden Standorten stärken und zukunftsfähig machen. Möge Gott unser gemeinsames Wirken mit seinem Geist begleiten.



80 Jahre nach Kriegsende Gedenken an die Opfer

Volkstrauertag

16. November
10 Uhr Tiefenort - 14 Uhr Langenfeld



Erinnerung an die Verstorbenen

Ewigkeits-Sonntag,

23. November
10 Uhr Tiefenort - 14 Uhr Langenfeld

Einladung zum Sankt Martinsfest

der Kirchengemeinde Tiefenort

Dienstag, 11. November 2025 um 17 Uhr

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen und Ihren Kindern diese besondere Tradition zu feiern, wie St. Martin zu teilen und Licht in die Welt zu bringen.

Gemeinsam wollen wir eine wunderschöne Zeit verbringen. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wir haben leckeres vom Grill, wärmende Getränke und Glühwein vorbereitet, damit Sie den Abend in geselliger Runde genießen können.

Wir freuen uns auf euch!



Start: Peterskirche Tiefenort - mit Umzug

ADVENTS-ZAUBER

vor der Markus-Kirche

29. NOVEMBER 2025
17 UHR



GOSPEL CHRISTMAS

Licht im Leben



3. Advent

14

DEZEMBER 2025
18 UHR



MARKUS-KIRCHE LANGENFELD



Aus den Kirchenbüchern

getauft wurde:

Paula Domke, geb. 2023

Tiefenort/Stendal



verstorben und christlich bestattet wurden/werden:

| | | |
|---|----------|------------|
| Wolfgang Hutmann | 89 Jahre | Langenfeld |
| Gerold Norbey | 92 Jahre | Tiefenort |
| Anneliese Gerstenmeier, geb. Schleicher | 84 Jahre | Langenfeld |
| Ursula Krug, geb. Ruprecht | 96 Jahre | Tiefenort |
| Marga Müller, geb. Luck | 89 Jahre | Tiefenort |
| Günter Schmidt | 79 Jahre | Sünna |
| Elly Kaiser, geb. Fischer | 95 Jahre | Tiefenort |

KIRCHE IM ADVENT

| | | |
|--------|--------|--|
| 29.11. | 16 Uhr | Adventsfeier in Unterrohn (Feuerwehr) |
| 29.11. | 17 Uhr | Advents-Markt in Langenfeld |
| 30.11. | 18 Uhr | Lichter-Gottesdienst zum 1. Advent in Tiefenort |
| 07.12. | 18 Uhr | An der Krippe in Hämbach |
| 13.12. | 14 Uhr | Adventsfeier in Tiefenort |
| 14.12. | 18 Uhr | Gospel-Weihnachts-Konzert in Langenfeld |
| 20.12. | 17 Uhr | Adventskonzert mit Klangvolk & Gästen |
| 21.12. | 16 Uhr | 4. Advent in/am Schanzehof |

**Änderungen möglich

Adressen und Ansprechpartner

| | | |
|------------------------|--|-----------------|
| Pfr. Thomas Volkmann | Zur Kirche 11, 36469 Bad Salzungen - Tiefenort | 03695- 82 40 20 |
| | pfarramt.tiefenort@gmx.de | 0176-40412047 |
| Brigitte Felkel, Büro | Pestalozzistr. 16, 36433 Bad Salzungen | 03695-6899551 |
| | Brigitte.Felkel@ekmd.de | |
| Diakonin Jana Volkmann | Jana.Volkmann@ekmd.de | 01577-4992492 |

Unsere Konto-Verbindungen haben sich geändert! Überweisungen gehen bitte auf das zentrale Konto vom Ev. Kirchenkreisverband Meiningen, IBAN: **DE 33 8405 5050 0012 0549 76 (Wartburg-Sparkasse)**. Um die Zahlungen zuordnen zu können, sind ab sofort immer **RT-Nr. 4629** für **Langenfeld** und **RT-Nr. 4651** für **Tiefenort** zu verwenden. (TO/LA und Spendenzweck / Kirchgeld + Name bitte dazuschreiben).

Regelmäßige Veranstaltungen

Kitie's Kids – Christenlehre in Tiefenort:

1.-4. Klasse: mittwochs um 15.00 Uhr

5.-6. Klasse: mittwochs um 16.00 Uhr

! Nicht während der Ferienzeiten !

Konfirmanden-Arbeit

am 29.10. – 17:00 Uhr //

Krippenspielproben in Tiefenort

ab 28.11. freitags 17 Uhr //

Wer mitspielen möchte, sagt bitte Bescheid (Jana Volkmann: 01577-4992492)

Kirchenchor in Tiefenort

montags, 19:30 Uhr

Gemeindetreff „Kirche, Kaffee & Keks“ Tiefenort



| | | |
|--------------|-------|--------------------------------------|
| Mo, 27.10.25 | 16:00 | Mit Handarbeiten quer durchs Jahr |
| Mo, 24.11.25 | 16:00 | Weihnachts-Sterne und Schmuck |
| Sa, 13.12.25 | 15:00 | Advents-Feier mit Liedern und Texten |

„Langenfelder Kirchen-Kaffee“



Donnerstags um 14 Uhr;

am 13.11.25 und 11.12.25

am 11.12.25 (Adventsfeier) und 22.01.26

gewöhnlich im Dorfgemeinschaftshaus (mit Toilette)

KiKi KinderKirche in Langenfeld

nach Verabredung 1x im Monat in der Langenfelder Kirche (Gemeinderaum)

Ansprechpartnerin: Katja Siewert

Mehr Informationen über unsere Gemeindearbeit
finden Sie im Internet auf www.kitie.de



Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen

| Datum | Tiefenort | Langenfeld |
|--|---|--|
| 31.10.25 Reformationstag | 13 Uhr Reformationsmarkt in Möhra 18 Uhr zentraler Reformationsgottesdienst in der Klosterkirche Vacha | |
| 02.11.25 20. So n. Trin. | 10:00 Uhr | 14:00 Uhr |
| 07.11.25 Freitag | 18:00 Uhr musikalisches Abendgebet | |
| 16.11.25 Volkstrauertag | 10:00 Uhr Gottesdienst zum Volks- trauertag – anschl. Gedenken an den Krieger-Denkmalern | 14:00 Uhr Gottesdienst zum Volks- trauertag – anschl. Gedenken am Krieger-Denkmal mit Männergesangsverein |
| 23.11.25 Letzter So. i. Kj. | 10:00 Uhr Abendmahls-Gottesdienst zum Gedenken an die Verstorbenen | 14:00 Uhr Abendmahls-Gottesdienst zum Gedenken an die Verstorbenen |
| 29.11.25 Samstag | 16 Uhr – Adventsfeier in Unterrohn | ab 17 Uhr Adventsmarkt rund um die Markus-Kirche |
| 30.11.25 1. Advent | 18:00 Uhr Lichterkirche mit Einführung der Kirchenältesten | |
| 07.12.25 2. Advent | 18 Uhr Open-Air-Andacht an der Krippe in Hämbach | |
| 14.12.25 3. Advent | Samstag, 13.12 – Adventsfeier im Gemeindehaus | 18:00 Uhr Gospel-Weihnacht mit Einführung der Kirchenältesten |
| 20.12.25 Samstag | 17 Uhr Adventskonzert mit Klangvolk & Gästen | |
| 21.12.25 4. Advent | 16:00 Advent am Schanzehof | |
| 24.12.25 Heilig Abend | 17:00 Uhr Christvesper mit Krippenspiel | 15:30 Uhr Christvesper mit Krippenspiel |
| 25.12.25 1. Weihnachts- tag | 10:00 Uhr Festgottesdienst mit Chor | 14:00 Uhr Weihnachtslieder-Singen unterm Tannenbaum |
| 31.12.25 Silvester | 17:00 Uhr Jahresschluss-Gottes- dienst mit Abendmahl | 15:30 Uhr Jahresschluss-Gottes- dienst mit Abendmahl |
| 11.01.26 1. n. Epiphantias | 10:00 Uhr | 14:00 Uhr |
| 18.01.26 2. n. Epiphantias | 10:00 Uhr | |
| 25.01.26 3. n. Epiphantias | 10:00 Uhr | 14:00 Uhr |
| 01.02.26 L. n. Epiphantias | 18:00 Uhr Lichtergottesdienst | |